

SWP 24.08.2021

## **„Die Sehnsucht nach Frieden ist groß“**

**Veranstaltungen** Zum Antikriegstag am 1. September beginnen die 16. Friedenswochen. 35 Organisationen haben ein umfangreiches Programm vorbereitet. Fast täglich gibt es Veranstaltungen. Von Hans-Uli Mayer

Die große Zeit der Friedenswochen ist schon ein paar Jahre her. Von 1977 bis 1988 fanden insgesamt elf Veranstaltungsreihen statt, die in dieser Dekade mit dem Wettrüsten der großen Blöcke und der Stationierung von Atomsprengköpfen in Deutschland ihr spezifisches Thema hatten. Seit 2017 gibt es die Friedenswochen wieder und wie Lothar Heusohn vom Koordinationsausschuss sagt, erfreuen sie sich wieder großer Resonanz, weil die Welt alles andere als friedlich geworden sei: „Die Sehnsucht nach Frieden ist immer noch groß.“

Am 1. September geht es nun passend zum Antikriegstag in die fünfte Ausgabe der Neuauflage, an der 35 Organisationen beteiligt sind, die insgesamt 37 Veranstaltungen vorbereiten. „Es gibt keinerlei Lenkung vom Koordinationsteam“, sagt Reinhard Köhler, es dürfe jeder mitmachen, der auf der 1977 von der Friedensbewegung beschlossenen Plattform steht. Da heißt es beispielsweise: „Frieden bedeutet für uns nicht nur die Abwesenheit von Krieg, sondern auch die Schaffung von gerechten sozialen Zuständen im Inneren einer Gesellschaft.“

### **Breit gefächertes Angebot**

Entsprechend breit gefächert sind die Themen, die den ganzen September über fast täglich angeboten werden. Und doch haben sich ein paar Schwerpunktthemen ergeben, zu denen es mehrere Veranstaltungen gibt. Beispielsweise zum Komplex „Rüstung und Militär“ in Ulm, zu dem es eine Ausstellung gibt, eine Stadtrundfahrt zu verschiedenen Militär- und Rüstungsstandorten in Ulm und der Region, eine Veranstaltung zur Bedeutung von Kriegsdenkmälern oder eine musikalische Lesung mit dem Titel „Sag nein“.

Ein zweiter Schwerpunkt ist das Thema „Flucht und Vertreibung“, wobei es um die Frage geht, wer die Agentur Frontex kontrolliert, die im Auftrag der EU Flüchtlingsboote abfängt. Ein dritter Schwerpunkt bildet das Thema „Israel und Palästina“, in dessen Rahmen etwa ein Referent aus Tel Aviv in einer online-Veranstaltung zugeschaltet wird. Moshe Zuckermann wird sich darin zur Debatte über Antisemitismus in Deutschland äußern.

Die nun zum 16. Mal stattfindenden Friedenswochen sind nach den Worten von Reinhold Thiel „in Ulm ein Stück Zeitgeschichte geworden“. Die von ihm vertretene Ärzteinitiative gegen Atomkraft thematisiert etwa die Frage, warum Deutschland nicht dem

Ächtungsvertrag von Atomwaffen beitrifft, der bis auf wenige Ausnahmen weltweit anerkannt wird.

Thiel ist es auch, der darauf hinweist, dass die Veranstaltungen coronakonform ablaufen und die Veranstalter auf die Einhaltung der Regeln achten werden. Letztlich ist aber jede Organisation selbst für ihre Veranstaltung verantwortlich.

Den Auftakt macht am 1. September Radio Free FM, das auf der UKW-Frequenz 102,6 von 10 Uhr an alles zum Thema Frieden sendet. Am 11. September wird es im Fort Unterer Kuhberg ein Friedensfest geben, das, sofern das Wetter mitspielt, im Freien stattfinden soll. Den Schlusspunkt setzt dann am 30. September ein Vortrag des Historikers Philipp Gassert in der Vh zu den Auswirkungen der Anschläge vom 11. September auf den Weltfrieden.

---

**37 Einzelveranstaltungen** finden während der Friedenswochen statt. Das Programm und Details zu den Bedingungen finden sich auf der Homepage [www.friedenswochen-uhl.de](http://www.friedenswochen-uhl.de). „Gutes kann niemals aus Lüge und Gewalt entstehen“, heißt es da. Herausgeber ist die Koordinationsgruppe Frieden.